

Frühjahrstagung

12. & 13.3.2015

WELCHE
DENKMALE
WELCHER
MODERNE?

TU Dortmund

Rudolf-Chaudoire-Pavillon

[Campus Süd]

Baroper Straße 297

44221 Dortmund



Im Forschungsverbund W D W M an der Bauhaus-Universität Weimar und der Technischen Universität Dortmund arbeiten Wissenschaftler/innen aus Architektur, Denkmalpflege, Kunstgeschichte und sozialwissenschaftlicher Stadtforschung zu Bauwerken, Stadträumen und Theorieansätzen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Vor dem Hintergrund des wachsenden denkmalpflegerischen Interesses an den Bauten dieser Zeit geht es um die Fragen, wie, warum und von wem die Architektur dieser Zeit wahrgenommen, wertgeschätzt und weiterverwendet wird. Untersucht werden die Inventarisations- und Erhaltungspraxis, Wertbildungs- und gesellschaftliche Aneignungsprozesse des „spätmodernen“ Architekturerbes und der Umgang mit Großobjekten als typischer Gattung dieser Epoche. Erstmals erfolgt im Rahmen des Verbunds auch eine nähere Untersuchung der Denkmalausweisung moderner Architektur in der DDR in den 1970er und 1980er Jahren.

Auf der Frühjahrstagung des Verbunds stellen W D W M-Wissenschaftler/innen und internationale Gäste aktuelle Forschungen zu verschiedenen Aspekten des Umgangs mit dem Architekturerbe der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor.

Die Tagung steht allen Interessierten offen. Die Teilnahme ist kostenfrei; um eine Anmeldung bis zum 1. März 2015 unter www.wdwm.info wird gebeten.

Forschungsverbund
»W D W M – Welche Denkmale
welcher Moderne?«

Erfassen, Bewerten und
Kommunizieren des baulichen
Erbes der 2. Hälfte
des 20. Jahrhunderts

01U01316

kontakt@wdwm.info
www.wdwm.info

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DONNERSTAG, 12. MÄRZ 2015

- 11.00 **Begrüßung**
Wolfgang Sonne [Dortmund]
- 11.15 **Keynote – Das Forschungsprojekt der „Critical Encyclopaedia of Reuse and Restoration of 20th Century Architecture“ – ein Observatorium**
Dorothea Deschermeier [Mendrisio]

1 „The Making Of“ – Denkmalausweisung von Bauten nach 1945 im internationalen Vergleich

Das Ringen um die Akzeptanz und denkmalpflegerische Erfassung von Nachkriegsbauten ist in vollem Gange. In den letzten Jahren wurde dazu viel publiziert, viel ausgestellt und einiges auch inventarisiert. Aber was genau? In dieser Sektion geht es um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten bestehender und geplanter Erfassungsprojekte. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach den Bewertungsstrategien für Bauten der 1950er bis 1980er Jahre sowie die Frage, welche Auswirkung die Art der Erfassung auf die Erhaltung der Baudenkmäler hat.

Moderation: Hans-Rudolf Meier [Weimar]

- 11.50 **Zwischen Verdrängung und Aneignung. Strategien denkmalpflegerischer Bewertung von Bauten der 1950er bis 1980er Jahre in Europa**
Katja Hasche/Torben Kiepe [Weimar]
- 12.25 **Nachkriegsmoderne Schweiz und Inventarisierung im Kanton Solothurn 1940-1980**
Michael Hanak [Zürich]
- 12.45 **Bewertung und Bewahrung der Nachkriegsmoderne in den Niederlanden**
Marieke Kuipers [Delft]

13.05 **Diskussion**

13.45 **Mittagspause**

2 „Invented Traditions“: Denkmalpflege und Nachkriegsmoderne im Staatssozialismus

In den 1970er Jahren kam es in der DDR zu gewichtigen politischen Richtungsänderungen, die auch Auswirkungen auf das kulturelle Selbstverständnis hatten. Das 1975 beschlos-

sene Denkmalpflegegesetz legte besonderen Wert auf Denkmale, die zur Herausbildung eines Bildes der DDR als eigene Nation beitragen konnten. Der sozialistische Denkmalbegriff ermöglichte es, auch Zeugnisse aus der jüngsten Vergangenheit unter Schutz zu stellen. So fanden sich auf der Zentralen Denkmalliste neben Objekten des Wiederaufbaus auch junge technische Denkmale wie der Berliner Fernsehturm [1969]. Auf den Bezirks- und Kreislisten wurden, wenige Jahre nach ihrer Fertigstellung, auch Bauten aus den 1970ern verzeichnet. Anhand eines unvollendet gebliebenen Buchprojekts des Instituts für Denkmalpflege mit dem Titel „Denkmale zur Geschichte der DDR“ wird diese Rolle der Denkmalpflege als „Selektionsinstanz“ aus historischer Perspektive beleuchtet. Die Sektion beschäftigt sich zudem mit dem ideologischen Überbau und fragt nach parallelen Entwicklungen in den „sozialistischen Bruderstaaten“.

Moderation: Johannes Warda [Weimar]

- 14.45 **Denkmale der unmittelbaren Vergangenheit – zum sozialistischen Denkmalbegriff in der DDR**
Simone Bogner [Weimar]
- 15.05 **Fausts Erben. Phasen der Traditionsbildung in der DDR**
Hans-Georg Lippert [Dresden]
- 15.25 **Socialist Heritage. Policy and Practice in Former Yugoslavia**
Sandra Uskokovic, Boris Bakal [Dubrovnik/Zagreb]
- 15.45 **Diskussion**
- 16.30 **Kaffeepause und Posterausstellung**
- 17.00 **Forschungsfenster**
Posterpräsentationen von Katharina Bauer [Wien], Maximiliane Buchner [Innsbruck], Dina Dorothea Dönch und Christopher Falbe [Delft/Weimar], Jan Engelke und Ruben Bernegger [Zürich], Stefanie Gerke [Berlin], Jessica Hänsel [Berlin], Monika Motylinska [Berlin], Verena Pfeiffer-Kloss [Cottbus], Nedzla Potogila [Weimar], Bianka Trötschel-Daniels [Osnabrück], Sophia Walk [Dortmund]

Moderation: Johannes Warda [Weimar]

18.00 **Apéro**

FREITAG, 13. MÄRZ 2015

3 Denkmalbegriff erweitert? Konjunkturen des Nachdenkens über den Denkmalwert von Zeugnissen der Nachkriegsmoderne

Die Sektion untersucht denkmalpflegerische Wertbildungsprozesse der Nachkriegszeit im internationalen und im interdisziplinären Vergleich. Ausgangspunkt ist eine Diskursanalyse der Debatten rund um das Europäische Denkmalschutzjahr 1975, das die Nachkriegsarchitektur erstmals – wenn auch nur als Negativfolie – einer konservatorischen Betrachtung unterzogen hat. Die Analyse stellt insbesondere auch solche Positionen heraus, die gewichtige Beiträge zur Formulierung einer zukunftsfähigen Konservierungspraxis geleistet hatten, bisher aber aus unterschiedlichen Gründen keinen Eingang in den common sense der Denkmalpflege gefunden haben. Gefragt wird nicht nur nach zu aktualisierenden Bewertungsstrategien und den Strukturen von Beteiligung in der Denkmalpflege, sondern auch nach der Rolle der Vermittlung und Kommunikation von Wertbildung in der Denkmalpflege. Wie werden Denkmale der Moderne wahrgenommen? Welchen Wert besitzt Nachkriegsarchitektur für die Gegenwart? Was ist Denkmalwert in Zukunft?

Moderation: Ingrid Scheurmann [Dortmund]

- 09.00 **Die Denkmaldebatten der 1970er Jahre in Europa**
Kerstin Stamm [Dortmund]
- 09.20 **Gutes und schlechtes Erbe. Wiederaufbau- und Nachkriegsmodernearchitektur – zwei Pole der polnischen Denkmalpflege nach der Wende**
Agnieszka Zablocka-Kos
- 09.40 **Nach uns die Sintflut. Ist digitales Erbe denkmalwert?**
Bernhard Serexhe [Karlsruhe]
- 10.00 **Diskussion**
Gast: Dietmar Schenk [Berlin]
- 10.40 **Kaffeepause**

4

Denkmäler der Moderne und das Placemaking von Migranten

In einer immer stärker vernetzten und globalisierten Welt gelingt vielen Migranten der Spagat, in einer neuen Heimat die kulturellen Bezüge zu ihrer Herkunft lebendig zu halten. Moderne Kommunikations- und Transportmittel ermöglichen oftmals ein paralleles Leben in zwei oder mehr Kulturen. Aber welche Auswirkungen haben derartige transkulturelle Einflüsse auf das gesamt-kulturelle Werte-Empfinden? Auf der Grundlage von Gedächtnis-theorie, emotions- und stadtsoziologischen Theorien untersucht die Sektion die Beziehungen zwischen Migranten und der spätmodernen Architektur. Ein Schwerpunkt liegt auf der deutschen Zeitgeschichte und den Binnenmigrationsbewegungen von Kriegsflüchtlingen nach dem Zweiten Weltkrieg, aber auch der Ansiedlung von Gastarbeitern. Viele Migranten haben die baulich-räumliche Umwelt seither entscheidend mitgestaltet. Lassen sich diese Einflüsse auch in der kollektiven Erinnerungskultur wiederfinden?

Moderation: Frank Eckardt [Weimar]

11.00 **Was ist geblieben von denen, die geblieben sind? – Migranten und das Erbe der Nachkriegsmoderne**
Carsten Müller [Weimar]

11.20 **Heritage and Cultural Diversity: Dealing with Immigrants' Cultures in a Multicultural Society**
Lika Sharifi Sadegh [Weimar]

11.40 **Unsichtbare Spuren. Versteckte Bedeutungen Kreuzberger Ereignisorte aus „türkischer“ Perspektive**
Gülsah Stapel [Berlin]

12.00 **Diskussion**

12.40 **Mittagspause**

Titelfoto: Harald Deilmann, WestLB und Dresdner Bank in Dortmund, Foto: 1978. [Nachlass Harald Deilmann, A:AI Archiv für Architektur und Ingenieurbaukunst NRW, TU Dortmund]

Plakatseite: Dansard-Hellenkamp-Kalenborn & Partner, Verwaltung und Hotel Rheinstern in Düsseldorf, Foto: 1973. [Vorlass Heinz Kalenborn, A:AI, TU Dortmund]

5

Gebaute Großobjekte der Moderne – Denkmal, Mahnmal, Hypothek, Ressource?

Diese Sektion untersucht die besonderen Herausforderungen, die sich mit den gebauten Großstrukturen der Moderne stellen. Gefragt wird etwa danach, inwieweit große Volumen, Megastrukturen, Großformen und Bausysteme bereits in der Planung auf ihre Bewahrung bzw. Weiterentwicklung hin angelegt waren. Die zur Debatte stehenden Großobjekte übernehmen die Aufgaben ganzer Stadtviertel, sind zugleich aber als einheitliche architektonische Entwürfe konzipiert. Konventionelle Stadtviertel können ihre Integrität auch bei einem allmählichen Austausch der einzelnen Häuser und Nutzungen bewahren und sind dadurch sehr robust. Die Großstrukturen der 1960er und 1970er Jahre haben sich hingegen als störanfällig erwiesen, wenn sie nicht in der ursprünglich konzipierten Weise weitergenutzt bzw. baulich integral erhalten werden können. Welche Werte werden aus städtebaulicher und denkmalpflegerischer Sicht heute mit diesen Bauten verbunden – und wie kann auch weniger Wertvolles sinnvoll weiterentwickelt werden?

Moderation: Wolfgang Sonne [Dortmund]

13.40 **Dinosaurier der Moderne. Das Große in der Architekturtheorie der Nachkriegszeit**
Sonja Hnilica [Dortmund]

14.00 **„... eine bedauernde Realität“ Hochschulbausysteme und Systembauten der 1960er und 1970er Jahre**
Silke Langenberg [München]

14.20 **BIG! BAD? MODERN. Ein Forschungsprojekt der Akademie der bildenden Künste Wien**
Angelika Schnell,
Lisa Schmidt-Colinet [Wien]

14.40 **Diskussion**

15.30 **Podium und Abschlussdiskussion Zukunft der Moderne: Eine Herausforderung für die Denkmalpflege**

Mit den W D W M-Kooperationspartner/innen Martin Bredenbeck [Bonn], Miles Glendinning [Edinburgh], Marieke Kuipers [Delft], Bernhard Serexhe [Karlsruhe], Massimo Visone [Neapel], Barbara Welzel [Dortmund], Agnieszka Zablocka-Kos [Wrocław].

Moderation: Bernd Euler-Rolle [Wien]

16.30 **Ende der Tagung**